

Der Courier  
Die führende Zeitung für die  
deutsch sprechenden Canadier.  
Erscheint jeden Mittwoch.  
Preis: 25 Cts.  
für Canada ..... \$2.00  
für Ausland ..... \$8.50

# Der Courier

Organ der deutschsprachigen Canadier.

"The Courier"  
is the leading Canadian Paper  
in the German language.  
Issued every Wednesday.  
Subscription price:—  
In Canada ..... \$2.00  
to foreign countries ..... \$3.50  
Office and printing plant:  
1835 Halifax Street, Regina.

23. Jahrgang.

16 Seiten

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, 15. November 1929.

16 Seiten

Nummer 2.

## Saskatchewan, das Wanderziel von 5000 Mennoniten und 1000 Lutheranern.

Sind in Sibirien Opfer der bolschewistischen Landenteignung geworden und nach Moskau gezogen.

Deutsche Regierung bereit, den Mennoniten deutsche Pässe auszustellen und für die Auswanderer jede erforderliche Garantie zu übernehmen

Premier Dr. Anderson von Saskatchewan äußert „Bedenken“ und will nur bedingungsweise seine Zustimmung zur Einwanderung geben.

Regina. — Wie wir schon in zwei vorhergehenden Ausgaben des „Courier“ mitgeteilt haben, sind Tausende von Auslandsdeutschen aus ihren Kolonien in Sibirien infolge Landenteignung vertrieben worden. Sie haben sich nach Moskau gewandt, um von der dortigen Sowjetzentrale Weiterbeförderung nach Deutschland zu erbitten, wo dort aus nach Canada zu fordern, wo sie sich um die Gründung einer neuen Siedlung bemühen wollen.

Die Mitteilungen über die Zahl der in Moskau zusammengetriebenen Russen von Auslandsdeutschen gehen weit auseinander. Nach einer Meldung sollen es bereits 12,000 sein, zu denen sich Tag für Tag 200 bis 300 weitere Auslandsdeutsche aus verschiedenen Teilen des Sowjetreiches gesellen. Vor einem Jahr verweigerte die Sowjetregierung den schwer bedrängten deutschen Volksgenossen die Auswanderung, obwohl schon damals die deutsche Reichsregierung sich bereit erklärte, für die Weiterbeförderung und Unterbringung der russlanddeutschen Kolonisten Sorge zu tragen. Nach einem anderen Bericht sollen zunächst 5000 deutsche Mennoniten und 1000 deutsche Lutheraner sich in Moskau versammelt haben und über Deutschland nach Canada weiterziehen wollen. Zu einer weiteren Meldung heißt es, es seien bereits 53 deutsche Bauernfamilien mit 323 Seelen auf dem Sowjetdampfer „Nelix“ über die Ostsee ohne Geld und Nahrungsmittel in Deutschland eingetroffen. Nach ihren Erzählungen haben ihnen die Sowjetbehörden vor der Abfahrt von Russland alles weggenommen, jedoch sei nur noch mit ihrem nackten Leben und dem, was sie am Leib trugen, nach Deutschland gelangen konnten.

Den in Moskau versammelten deutschen Bauern soll von der Sowjetregierung ein Ultimatum zugegangen sein, sie müssten Russland verlassen oder würden nach Sibirien deportiert, wo sie elend zugrunde gehen könnten.

Anfrage bei der Saskatchewan-Regierung.

In die canadische Regierung in Ottawa ist nun das Ersuchen gerichtet worden, 5000 deutschen Mennoniten die Einwanderung nach Canada zu gestatten. Daraufhin hat der canadische Einwanderungsminister Robert Forke an die Provinzregierung von Saskatchewan ein Schreiben folgenden Inhalts gerichtet: Unter Hinweis auf die Protestmitteilungen hinsichtlich der geplanten mennonitischen Bewegung wird der Regierung von Saskatchewan nahegelegt, die Lage genau zu erörtern. Aus menschenfreundlichen Beweggründen heraus wird das Einwanderungsministerium darum ersucht, die Ueberführung von etwa 1000 mennonitischen Bauernfamilien von Russland über Deutschland nach Canada zu gestatten. Man hat ihnen ihr Eigentum weggenommen. Gegenwärtig sind sie ohne Geldmittel und ohne Freunde vor den Toren von Moskau. Dem canadischen Einwanderungsministerium ist autoritativ mitgeteilt worden, daß die Sowjetregierung aus wirtschaftlichen Gründen erklärt hat, sie sei nicht in der Lage die Leute zu ernähren und werde sie nach Sibirien deportieren, was zu einem furchtbaren Elend führen würde. Die deutsche Regierung hat sich bereit erklärt, diesen Mennoniten Pässe auszustellen, und gestattet ihnen, nach Deutschland zurückzuziehen, wenn sie zurückgekehrt sind, werden sie nach Canada ausdeportiert werden können. Deutschland will auch für die Mennoniten in jeder Weise sorgen, bis sie in Canada aufgenommen werden können. Vertreter der canadischen Mennoniten werden in Ottawa erwartet. Wie man hört, wollen die canadischen Mennoniten den unglücklichen Glaubensbrüder Unterstützung gewähren und sie unterhalten, bis die nächste Frühjahrssaat beginnt. Transportunterstützungen können ohne irgendwelche

Regierungsstellen getroffen werden. Die neuen Einwanderer wollen sich den canadischen Schulbestimmungen unterwerfen. Das canadische Einwanderungsministerium glaubt nicht, daß die Provinz Saskatchewan oder die Municipalitäten irgendeine Verantwortung zu übernehmen haben, und wird dafür sorgen, daß die Verhältnisse durch die Einwanderung nicht erschwert werden.

Die Stellung der Saskatchewan-Regierung. Kaum war die erste Nachricht von der bevorstehenden Mennonitenwanderung bekannt geworden, als Premier Dr. Anderson in einer Presseunterredung bemerkte: „Wir haben viele sehr gute Bürger, die zu gewissen Zweigen der mennonitischen Kirche gehören. Alle gleich haben wir eine gewisse Abneigung in unserer Provinz, die gegen unser Publicitätswesen und gegen das Englischsprechen ihrer Kinder ist.“ Als Beispiel führte der Premier ein sogenanntes Mennonitenkind an, wo 60 Kinder ohne Publicitätsschule aufwachsen. Wenn solche (Fortsetzung auf Seite 2.)

## Der neue Regierungskurs Frankreichs

Vertrauensvotum für das neue Kabinett Cardien  
Außenminister Briand über Rheinlandarrangement und Houpplan

Paris. — Die Abgeordnetenversammlung gab dem neuen Kabinett Cardien mit 327 gegen 256 Stimmen ein Vertrauensvotum.

Die Mehrheit von 71 Stimmen, die die Regierung erhielt, war größer, als man bei Beginn der Sitzung des Parlaments angenommen hatte. Ministerpräsident Cardien erhielt in der Kammer von der Rechten und der Mitte starken Beifall für sein neues Kabinett, als er mitteilte, daß die Nennung des Houplandes bis zum 30. Juni nächsten Jahres nicht erfolgen würde, wenn der Houpplan bis dahin nicht in alle Einzelheiten funktioniert.

Diese Erklärung des Ministerpräsidenten brachte keinen Beifall von der Linken des Hauses, die vorher die Rede von Außenminister Briand mit lauten Beifallsäußerungen begrüßt hatte. Briand hatte demnach Beifall gefunden, als er sich persönlich wegen seiner Leitung der französischen Außenpolitik rechtfertigte.

Briand hatte dem Parlament mitgeteilt, daß die deutsche Regierung Frankreich mitgeteilt hätte, daß die Frage der Volksabstimmung über den Houpplan bis Ende Dezember entschieden sein würde, und daß bis dahin alle nötigen Schritte, die für das Inkrafttreten des Abkommens notwendig sind, von Reichstag angenommen worden seien würden.

In seiner Rede, einer der längsten, die er je gehalten hat, benutzte Briand die Protokolle der Pariser Friedenskonferenz von 1919, um seine Auffassung von den Klauseln des Vertrages von Versailles über Reparationen und Sicherheit zu rechtfertigen. Er betonte, daß dies Klauseln „es Frankreich unmöglich machten, eine Sonderstellung einzunehmen.“ Die Abgeordneten spendeten ihm lauten Beifall, als er von der Rednertribüne abtrat. Herr Briand hatte gesagt, daß einige Monate mehr oder weniger bei der Rheinlandabstimmung nichts ausmachten, wenn nur die Sicherheit Frankreichs garantiert

würde. Die Hauptsache wäre die, daß die französischen Truppen das Rheinland verlassen, ohne einen Geist der Rache zurückzulassen.

Nach einer Debatte des verstorbenen deutschen Außenministers Dr. Gustav Stresemann verteidigte Briand seine Politik enger Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich. Er verwarf die Politik der deutschen Nationalisten mit der der extremen französischen Nationalisten.

Die Regierungserklärung Cardiens hatte betont, daß die Außenpolitik Frankreichs sich mit der Sicherung des Friedens und der Garantie der Sicherheit Frankreichs befassen würde. (Fortsetzung auf Seite 2.)

## Zur Nordpolfahrt des „Graf Zeppelin“.

Washington. — Wenn das Luftschiff „Graf Zeppelin“ im nächsten Frühjahr die geplante Polarfahrt der internationalen arktischen Gesellschaft unternimmt, wird es auch einmal in einem bisher unerforschten Gebiet landen, damit den 12 Wissenschaftlern, die den Flug mitmachen werden, Gelegenheit gegeben ist, ein Gebiet zu durchstreifen.

Dr. Walter Wellstein, der Schatzmeister der Gesellschaft, der jetzt hier weilte, sprach über den Flug, der allein wissenschaftlichen Zwecken dienen wird. Der Flug wird in Sicherheit und auch mit allem irgendetwas möglichen Komfort unternommen. Deutsche Versicherungsgesellschaft weigert sich, das Luftschiff „Graf Zeppelin“ für seinen kommenden Nordpolfahrt in nächsten Frühjahr zu versichern. Sie erklärten, daß das Risiko zu groß wäre, und betonten, daß die geplanten Prämien, die seit Ende des Krieges von allen deutschen Flugverkehrs-Gesellschaften an die Gesellschaften zu zahlen sind, nicht ausreichen würden, um nur eine Beschädigung, viel weniger einen vollen Verlust des Luftschiffes zu bezahlen.

## Dr. Curtius deutscher Außenminister.

Offizielle Ernennung zum Nachfolger  
Dr. Stresemanns beabsichtigt.

Berlin. — Dr. Julius Curtius der seit dem Ableben von Außenminister Dr. Gustav Stresemann vertretungsweise dem Auswärtigen Amt der deutschen Reichsregierung vorstand, wird aller Wahrscheinlichkeit offiziell als Nachfolger Stresemanns ernannt werden. Außerdem berichtet hier allgemein die Ansicht vor, daß das Wirtschaftsministerium, dem bisher Dr. Curtius vorstand, Dr. Selmauth Albrecht einem Reichstagsmitglied der Deutschen Volkspartei und Generaldirektor einer deutschen Posttagelieferung, übertragen werden wird.

Dr. Curtius stand dem verstorbenen Außenminister Stresemann persönlich sehr nahe und war infolgedessen auch mit dessen auswärtigen Politik aufs Intimste vertraut. Seit 1920 gehört er als Mitglied der Deutschen Volkspartei dem Reichstag an und hat schon verschiedene Kabinetsposten bekleidet. Seiner offiziellen Ernennung zum Außenminister scheint kein ernstliches Hindernis im Wege zu stehen.

## Größter Flughafen der Welt in München.

München. — Der städtische Flughafen in München, das Oberwiesenfeld, hat jetzt eine Luftfläche von 7800 Quadratmeter Flächenraum, die keinen leichten Weiler oder Wäldchen aufweisen hat, an dem ein hinein- oder hinausgehendes Flugzeug Schaden nehmen könnte. Sie kann nach drei Seiten hin vollständig geöffnet werden und die größten Maschinenflugzeuge beherbergen. Auch die Errichtung der anderen Gebäude und Flugzeugabfertigung des Luftverkehrs, welcher der größte der Welt werden soll, schreitet rüstig fort.

## Jerfännige Kommunisten.

Saida, Palästina. — Verschiedene Kommunisten, die sich in einer Gefangenenanstalt befinden und wegen schlechter Behandlung in den Singergittern getreten sind, sind, nachdem sie seit elf Tagen gestreikt haben, dem Verstummen verfallen. Die Kommunisten befinden sich wegen politischer Angelegenheiten in Gefangenschaft.

## Neues deutsches Riesenflugzeug

Soll mit seinen 2000 Pferdestärken das größte  
Landflugzeug der Welt sein  
Erster Probeflug des neuen Junkers-Eindeckers  
erfolgreich bestanden

Dejan. — „G-38“, der neue riesige Junkers-Eindecker mit 2000 P.S. Antriebskraft, der als das größte Landflugzeug der Welt gilt, hat den ersten Probeflug erfolgreich bestanden.

Seine Tragflächen, die von Spitze zu Spitze 150 Fuß messen, haben abgeflachte „Hohlform“ und geben der Maschine den Auftrieb gegen die Leichtigkeit. Das Flugzeug ist nach Erklärung der Junkers-Ingenieure trockenstem und stabilsten Typ, der bislang konstruiert worden ist.

Die Höhe des Flugzeuges beträgt mehr als 16 Fuß und seine Länge ist 75 Fuß. Es ist mit 4 Junkers-Motoren ausgerüstet, von denen die beiden mittleren je 700 und zwei äußere je 400 Pferdestärken entwickeln.

Die Tragflächen sind an der Verbindung mit dem Rumpf im Innern über manns hoch und machen es somit möglich, daß die Mechaniker ganz um die Motoren herumgehen und sie ständig unter Ueberwachung halten können. Eine weitere Neuerung ist eine Vordruckturbine an einem hinteren Ende des Landungsgerüsts. Diese Einrichtung macht die „G-38“ zu einem Vorläufer der Verdichtungsflugzeuge, das große „schwanzlose“ Flugzeug „G-1000“, das Professor Junkers im Einzelheiten und Patentanmeldungen bereits 1910 entworfen hat.

Berlin. — Dr. Claude Dornier, der Erbauer des riesigen Flugbootes „Do-X“, erläuterte vor der

## Canadischer Finanzminister J. A. Robb gestorben

Auf einer Farm geboren, später im Mühlengeschäft tätig, siebenmal ins  
Parlament gewählt, dann Handelsminister und schließlich Finanzminister

Sein Ableben wird von allen Seiten lebhaft bedauert

Die von Minister Robb eingebrachten Budgets waren Meisterwerke in ihrer  
Art und brachten der canad. Bevölkerung immer neue Steuerermäßigungen

Toronto, 11. Nov. — Don James A. Robb, der Finanzminister Canadas, ist heute, als man eine Besserung seines Befindens erwartete, plötzlich und unerwartet im Alter von 70 Jahren infolge eines Schlaganfalls gestorben. Kurz zuvor waren noch Glückwünsche zu seiner Genesung im Royal York Hotel eingelaufen, und die Ärzte hatten die Gefahr als überstanden angesehen. Die Lungenerkrankung galt bereits als geheilt. Gegen Mittag wurde er gelähmt und vier Stunden später war er eine Leiche. An seinem Sterbebette waren seine Gattin, seine Schwägerin, sein Schwiegersohn, sein Vetter, sein Sekretär und sein Arzt. Seit dem 28. Oktober hatte er an Lungenerkrankung gelitten. Die Erkrankung schien ihm stark gelindert zu haben, doch gegen Ende letzter Woche stellten die Ärzte eine bedeutende Besserung fest. Der Rückschlag kam so überraschend, daß niemand darauf gefaßt war.

Die Leiche wurde in einem Sonderzug der Canadischen Nationalbahn nach Ballenfield, Que., überführt, wo am Mittwoch die Beisetzung des bekannten canadischen Staatsmannes stattfinden soll.

Sein Lebenslauf. James Alexander Robb war am 10. August 1859 westlich von Huntington, Que., als Sohn der Farmerschicht Alexander Robb, beide Canadier, von schottischer Abstammung, geboren. Die elterliche Farm ist heute noch im Besitze der Familie. Nach dem Besuche der High School und der Huntington-Akademie wandte er sich dem Mühlenhandwerk zu und gründete später die Mühlenfirma McDonald & Robb. Im Jahre 1899 verheiratete sich Robb mit Mary Alma Robb, die im Jahre 1918 verstarb. Robb heiratete zum zwei-

ten Male im Jahre 1920. Er trat auch schon frühzeitig in das kommunale und politische Leben ein und wurde Bürgermeister von Ballenfield 1908 wurde er von Sir Wilfrid Laurier als liberaler Kandidat für den Wahlkreis Huntington ausgerufen. Siebenmal wurde er in das canadische Unterhaus gewählt, einmal sogar mit einer Mehrheit von 1800 Stimmen. Zehn Jahre lang gehörte Robb zu den Stillen im Parlament. Nach der Kriegsmahl von 1917 wurde er zum Fraktionsführer der liberalen Partei im Unterhaus gewählt. Im Jahre 1921 berief ihn Premier Mackenzie King in die neugebildete liberale Regierung, wo er zunächst den Posten des Handelsministers innehatte. 1923 übernahm er das Portfollio für Einwanderung und Kolonialfragen und 1924 wurde er als Nachfolger des ausgeschiedenen Hon. E. W. Fielding auf den hoch wichtigen Posten des canadischen Finanzministers berufen. Die von ihm eingebrachten Budgets und seine Budgetreden wurden stets hochgeschätzt. Er war es auch, der im Zeichen der liberalen Regierung bedeutende Steuerermäßigungen einführen konnte.

Wird Dunning sein Nachfolger? Das Finanzministerium wird voraussichtlich von Finanzminister Dunning verwalten. Ob er aber der Nachfolger Robbs werden wird, steht vorläufig noch nicht fest. Doch könnte es im Verlaufe der Möglichkeit liegen. Sollte Dunning das Finanzministerium übernehmen, dann würde der jetzige Finanzminister W. D. Culler vielleicht Finanzminister werden. Auch ist schon davon die Rede gewesen, das Finanzministerium mit einem anderen zu verwechseln. Nebenfalls soll Premier King dafür eintreten, daß die Zahl der Ministerposten möglichst vermindert werde.

Zum Ableben von Finanzminister Robb sind von allen Seiten, politischen Freunden und Gegnern, herzlich gehaltene Beileidskundgebungen eingelaufen. Als Landwirtschaftsminister W. A. Motherwell am Montag Abend bei seiner Ankunft in Regina vom Tode Robbs erfuhr, fuhr er sofort nach dem Tode weiter, um an der Beerdigung teilzunehmen.

Premier King erhielt die Nachricht am Bord des Dampfers „Prince George“ auf der Fahrt nach Vancouver. Es ist wohl kaum anzunehmen, daß er zur Beisetzung rechtzeitig erscheinen kann.

Die Verhandlungen werden wahrscheinlich in kurzer Zeit, etwa 10 bis 14 Tage, zu einem Uebereinkommen oder Verträge führen. Die schließliche Uebereinkunft, die dann noch von dem amerikanischen Senat zu ratifizieren ist, wird die Zahlungen, die auf der Pariser Reparationskonferenz gemäß dem Houpplan festgelegt sind, direkt von dem deutschen an das amerikanische Schatzamt anordnen. Der Wortlaut der Vereinbarung wird in Washington bekannt gegeben werden.

In amtlichen Kreisen wird ausdrücklich betont, daß bei den Verhandlungen kein Abweichen von der Regelung der Reparationen unter dem Houpplan beabsichtigt sei.

## Prinz Max von Baden gestorben.

Der letzte Reichskanzler des deutschen Kaiserreiches  
Seine militärische Laufbahn und sein Wirken im  
öffentlichen Leben

Konstanz. — Prinz Max von Baden, der letzte deutsche Reichskanzler des Kaiserreiches, ist hier im Alter von 62 Jahren gestorben. Der Prinz litt seit einem Jahre an einer Arterienkrankheit. Vor ungefähr drei Wochen brach er bei einem Fall drei Rippen, jedoch ist es nicht gelungen, ihn aus seinem Schlosse Salem am Nordufer des Bodensees nach dem städtischen Krankenhaus zu überführen, wo sein Zustand sich schnell verschlechterte.

Seine Gattin Marie Louise, geborene Herzogin von Braunschweig-Lüneburg und königliche Prinzessin Großbritanniens, wurde an das Krankenhaus gerufen. Sie kam mit ihren beiden Kindern, dem 23-jährigen Prinzen Wilhelm und der 27-jährigen Prinzessin Marie Alexandra. Die Leiche ist mit dem Prinzen Wolfgang von Hessen beerdigt.

Prinz Max von Baden war bei dem Einstreuen seiner Familie ohne Vermählung. Er erholte sich jedoch am Sonntag und sein Befinden schien eine Besserung zum Besten zu nehmen, als plötzlich der Zusammenbruch eintrat. (Fortsetzung auf Seite 2.)

## 300 Opfer eines Vulkan- ausbruchs.

Guatemala City. — Die Zahl der Toten, die bei einem Ausbruch des Santa Maria-Vulkans zu beklagen sind, beläuft sich nach einer bisher noch nicht amtlichen Schätzung auf 300. Arbeiter sind damit beschäftigt, die zerstörten Städte aufzuräumen. Bisher sind aus den Trümmern der Städte nur 27 Leichen geborgen. Die Bergungsarbeiten werden sehr erschwert, da die Lava noch immer heiß ist, obgleich es andauernd geregnet hat. Ein Bericht sagt, daß die gesamte Bevölkerung der Ortschaft Patrocinio den Vulkanausbruch zum Opfer gefallen ist. Von verschiedenen Teilen des Landes sind Sonderzüge mit Ärzten und Krankenschwestern an die Unglücksstelle entsandt worden. Die Hospitäler sind überfüllt.